



MEDIZINISCHE
FAKULTÄT

Forschungsbericht 2018

Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie

INSTITUT FÜR SOZIALMEDIZIN UND GESUNDHEITSÖKONOMIE

Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie

Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg

Tel.: 0391/6724300, Fax: 0391/6724310

Enno.swart@med.ovgu.de

1. Leitung

PD Dr. habil. Enno Swart (Leitung interim)

2. HochschullehrerInnen

Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt, FWW

3. Forschungsprofil

- Versorgungsforschung u. a. mit Fokus Krankenhaus, Qualitätssicherung, Neuroökonomie
- Sekundärdatenanalysen zu den Themen Gesundheit, Krankheit, Altern und Arbeit
- Evaluation von Diagnostik und medizinischer Behandlung
- Berufsbildungsforschung zur Humanmedizin

4. Methodik

Zusätzlich zu Forschung und Lehre, die den Schwerpunkt der Arbeit am ISMG bilden, engagieren sich PD Dr. habil. Enno Swart und seine Mitarbeiter/innen in Fachgesellschaften und anderen Gremien für eine optimierte Gesundheitsversorgung.

Beratung (u.a. als Wissenschaftlicher Beirat, Gutachter)

- Robert Koch Institut, Projekt Improving Health Monitoring in Migrant Populations (IMIRA) sowie Projekt "BURDEN 2020 - Die Krankheitslast in Deutschland und seinen Regionen": PD Dr. Swart als Mitglied des Projektbeirats
- Hinzu kommen Gutachtertätigkeiten von Dr. March, Dr. Spura und PD Dr. Swart für Zeitschriften, u.a. für Bundesgesundheitsblatt oder "GMS Zeitschrift für Medizinische Ausbildung".

Sonstiges Engagement

- Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) und der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Epidemiologie (DGSMP): PD Dr. Swart als Ko-Sprecher, Dr. March, Janett Powietzka und Christoph Stallmann als aktives Mitglied
- Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS): PD Dr. Swart als aktives Mitglied in AG Versorgungsforschung
- Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Epidemiologie (DGSMP), Fachbereich Epidemiologie: Dr. March als Ko-Sprecherin und erweiterter Vorstand der DGSMP
- Deutsches Netzwerk für Versorgungsforschung (DNVF), Arbeitsgruppe Validierung und Linkage von Sekundärdaten: Dr. March als Ko-Sprecherin
- Zertifikatskommission Epidemiologie der DGSMP, DGEpi, GMDS und IBS-DR: PD Dr. Swart als stv. Vorsitzender

5. Kooperationen

- Abteilung Versorgungsforschung, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Karlsruhe
- AOK Sachsen-Anhalt
- Arbeitsgebiet Stadtentwicklung und Quantitative Methoden der Stadt und Regionalforschung, HafenCity Universität Hamburg
- Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der DGSMP und DGEpi
- Arbeitsgruppe Validierung und Linkage von Sekundärdaten des Deutschen Netzwerks für Versorgungsforschung (DNVF)
- BIPS - Institut für Epidemiologie und Präventionsforschung, Bremen
- BKK Dachverband
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Berlin
- Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design, Halle
- Competence Center Gesundheit, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg
- Department of Neuropathology, University Hospital Oslo (OUS), Norwegen
- Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)
- Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP)
- Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ), Heidelberg
- Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Magdeburg
- Dorothea Erxleben Lernzentrum Halle, Medizinische Fakultät Halle
- Fachbereich Automatisierung und Informatik, Hochschule Harz
- Forschungsdatenzentrum des Inst. f. Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit
- Generalsekretariat des DRK
- Hochschule Magdeburg-Stendal
- Hochschulklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Medizinische Hochschule Brandenburg
- IKK gesund plus
- Inst. f. Community Medicine, Universität Greifswald
- Inst. f. Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Universität Halle
- Inst. f. klinische Epidemiologie, Universität Halle (Saale)
- Inst. f. kognitive Neurologie und Demenzforschung (IkND), Universität Magdeburg
- Inst. f. Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik, Universität Halle (Saale)
- Inst. f. Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie, Universitätsklinikum Essen
- Inst. f. Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- Inst. f. Molekulare und Klinische Immunologie, Universität Magdeburg
- Inst. f. Psychologie, Universität Halle
- Inst. f. Rehabilitationsmedizin, Universität Halle
- Inst. f. Versorgungsforschung und Gesundheitsökonomie, Centre for Health and Society, Medizinische Fakultät, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- Inst. für Versorgungsforschung und Gesundheitsökonomie, Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ), Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- Interdisziplinäres Zentrum für Altern Halle (IZAH), Universität Halle
- Kassenärztliche Vereinigung (KV) Sachsen-Anhalt
- Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie, Marienhospital Osnabrück
- Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, Universitätsklinikum Halle
- Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Universitätsklinik Würzburg
- Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Technische Universität Dresden
- Leibniz-Institut für Neurobiologie, Magdeburg
- Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie, Halle
- Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung, Gatersleben
- Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Sachsen-Anhalt
- METOP GmbH, Magdeburg
- Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt
- Nationale Kohorte e.V.
- PMV forschungsgruppe, Universität zu Köln
- Robert-Koch-Institut Berlin
- Stabsstelle Pflegeforschung, Universitätsklinikum Halle
- TMF Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V., Berlin
- Universitätsklinik für Unfallchirurgie, Magdeburg
- Universitätsklinikum Magdeburg
- Wissenschaftliches Inst. f. Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung (WIG² GmbH), Leipzig
- Wissenschaftliches Institut der AOK (WidO)
- Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung, Universität Halle
- Zentrum für Sozialweltforschung und Methoden, Universität Magdeburg

6. Forschungsprojekte

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra (Emeritus)
Projektbearbeitung: Vera Neugebauer, M.A. Linda Zimmermann
Förderer: Haushalt - 01.04.2016 - 30.04.2018

Gesundheitssurvey für Medizinstudierende der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Über das Gesundheitsverhalten, das subjektive Gesundheitsempfinden und die gesundheitsbezogene Lebensweise der Medizinstudierenden ist wenig bekannt.

Zum Ende des Wintersemesters 2016/17 wurde daher eine erste Befragung aller Medizinstudierenden der Studienjahrgänge 1-5 durchgeführt. Ein Fragebogen verbindet Items aus dem Studierendensurvey der Universität Konstanz mit eigenen fachspezifischen Fragen (Work-Life-Balance, Beschwerden und Krankheiten, Gesundheitsverhalten, soziale Ressourcen, Stressoren, soziodemografische Angaben).

Anhand der gewonnenen Daten sollen in Zukunft Beratungs- und Präventionsangebote für Medizinstudierende noch besser auf deren Bedürfnisse angepasst werden, was langfristig zu einer höheren Lebensqualität und einer Steigerung der Attraktivität Magdeburgs als Studienort führen könnte.

Die Lehrkommission der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Fachschaftsrat Medizin, das Studiendekanat und die Ethikkommission haben der Studie zugestimmt.

Projektleitung:	Prof. Dr. Bernt-Peter Robra (Emeritus)
Projektbearbeitung:	Dr. Astrid Eich-Kroh, M.A. Julia Piel, B.A. Daria Schrage
Kooperationen:	Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Magdeburg; Klinik für Neurologie, Universitätsklinikum Magdeburg; Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie, Marienhospital Osnabrück; Klinik für Stereotaktische Neurochirurgie, Universitätsklinik Magdeburg; Stabsstelle Pflegeforschung, Universitätsklinikum Halle; Inst. f. Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Universität Halle; Interdisziplinäres Zentrum für Altern Halle (IZAH), Universität Halle; Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung, Universität Halle; Leibniz-Institut für Neurobiologie, Magdeburg; Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie, Universitätsklinikum Magdeburg; Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, Universitätsklinikum Magdeburg; Department of Neuropathology, University Hospital Oslo (OUS), Norwegen; Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie, Halle; Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design, Halle; Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung, Gatersleben; Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Universitätsklinikum Magdeburg; Inst. f. Rehabilitationsmedizin, Universität Halle; Fachbereich Automatisierung und Informatik, Hochschule Harz; Inst. f. Psychologie, Universität Halle; Inst. f. Molekulare und Klinische Immunologie, Universität Magdeburg; Inst. f. kognitive Neurologie und Demenzforschung (IkND), Universität Magdeburg; METOP GmbH, Magdeburg; Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, Universitätsklinikum Halle; Dorothea Erxleben Lernzentrum Halle, Medizinische Fakultät Halle; Klinik für Hämatologie und Onkologie, Universitätsklinikum Magdeburg; Klinik für Kardiologie und Angiologie, Universitätsklinikum Magdeburg
Förderer:	EU - EFRE Sachsen-Anhalt - 01.01.2016 - 31.05.2019

Autonomie im Alter - Verbundprojekt

Der Forschungsverbund "Autonomie im Alter – Modellregion Sachsen-Anhalt" arbeitet in 19 Projekten unterschiedlicher Disziplinen an fünf Standorten an Lösungen für die Herausforderungen des demografischen Wandels mit dem gemeinsamen Ziel, selbstbestimmtes Altern regional zu fördern.

Ziel des Verbundes ist, anknüpfend an den Strategie- und Aktionsplan für gesundes Altern in der Europäischen Region (2012-2020) der WHO, innerhalb der 3-jährigen Projektlaufzeit ein dynamisches Netzwerk zu initiieren, in dem Wissenschaft, Wirtschaft und die Lebenswelt der Bürger_innen miteinander interagieren. Hieraus ergeben sich neue Netzwerk- und Kooperationsbeziehungen in Sachsen-Anhalt und die sektorenübergreifende Weitergabe von Wissen wird gestärkt.

Die Zusammenarbeit in diesem Forschungsverbund wird vom Team des Zentralprojektes "Autonomie im Alter" (AiA) unter der Leitung von Prof. Dr. em. Bernt-Peter Robra und Dr. Astrid Eich-Kroh des Institutes für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie (ISMG) der Medizinischen Fakultät der OvGU projektbegleitend erforscht. Darüber hinaus setzt sich das Team des Zentralprojektes AiA mit aktuellen Alter(n)sbildern auseinander.

Die Teilprojekte im Verbund zielen

- auf eine anwendungsnahe Produktentwicklung (Telemedizin und Assistenzsysteme für ein selbstbestimmtes Leben im Alter),
- auf die Bereiche der Prävention und der gesundheitlichen Versorgung älterer, von Demenz und anderen chronischen Erkrankungen betroffener Menschen,
- auf soziale Innovationen in der Pflege und Versorgung und Fachkräftequalifizierung und
- auf Klärung von beeinflussbaren (neurologischen, physiologischen) Mechanismen der Alterungsprozesse (Grundlagenforschung).

Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Förderung beruflicher Perspektiven junger Menschen im Bundesland Sachsen-Anhalt durch die Schaffung von Arbeitsplätzen im Gesundheits-, Sozial-, Forschungs- und Technikbereich. Dies

soll durch das Ausschöpfen von Synergieeffekten des Verbundzusammenschlusses realisiert werden. Ermöglicht wird der Verbund durch Fördergelder der EU und eine Kofinanzierung des Landes Sachsen-Anhalt mit einem Gesamtvolumen von rund 11 Millionen Euro.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra (Emeritus)
Projektbearbeitung: B.A. Silke Piedmont
Kooperationen: Universitätsklinik für Unfallchirurgie, Magdeburg; BKK Dachverband; Generalsekretariat des DRK; Abt. Medizinische Informatik, Universität Oldenburg
Förderer: Haushalt - 01.03.2017 - 31.03.2018

Notfallversorgung rund um den Rettungsdienst

Die Neustrukturierung der Notfallversorgung ist im Jahr 2017 vielbeachtetes Thema, zu dem unterschiedliche (erste) Stellungnahmen seitens des Sachverständigenrates, aus dem ambulanten und stationären Sektor sowie von Krankenkassen veröffentlicht wurden. Lange war der Rettungsdienst kaum im Fokus: Obwohl jährlich rund 14 Millionen rettungsdienstliche Einsatzfahrten in Deutschland stattfinden, wird für den Rettungsdienst bisher wenig systematische Qualitätssicherung betrieben, die den Verlauf der Patienten, die Ergebnisqualität und überregionale Vergleiche beinhaltet und Grundlage für Neustrukturierungen des Rettungsdienstes sein kann. Angestoßen durch den BKK Dachverband und mit Unterstützung durch das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes, die Klinik für Unfallchirurgie des Universitätsklinikums Magdeburg sowie die Abteilung Medizinische Informatik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg entwirft das ISMG anhand von Literaturrecherchen und Interviews eine Problem- und Bedarfsanalyse zur Versorgung rund um den Rettungsdienst. Ziel ist, die notwendigen Schritte für eine integrierten Qualitätssicherung des Rettungsdienstes aufzuzeigen, bei der auch gesundheitliche Outcomes nach dem Rettungsdiensteinsatz berücksichtigt werden.

Zwischenergebnisse des Projektes sind ein Fördermittelantrag beim Innovationsfonds sowie ein Fachartikel zur Qualitätssicherung im Rettungsdienst.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra (Emeritus)
Projektbearbeitung: Claudia Schindler
Kooperationen: Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Sachsen-Anhalt
Förderer: Sonstige - 01.03.2017 - 30.06.2018

Reha vor Pflege "Analyse von Rehabilitationsempfehlungen bei der Pflegebegutachtung älterer Menschen"

In Sachsen-Anhalt ist bei der Pflegebegutachtung der Anteil der Reha-Empfehlungen in den Pflegegutachten geringer als im Bundesdurchschnitt. Jedoch wird häufiger zeitnah zu einer schon vorhergegangenen Rehabilitation eine erneute Reha-Empfehlung ausgesprochen.

Zeitnah erneut ausgesprochene Reha-Empfehlungen können bspw. durch neu hinzugetretene Erkrankungen begründet sein. Sie können aber auch darauf hinweisen, dass die vorherige Reha-Maßnahme nicht ausreichend oder nicht nachhaltig war, das Reha-Potential also nicht ausgeschöpft wurde.

Anhand der im Pflegegutachten dokumentierten Kontextfaktoren sollen daher Risiko- und Schutzfaktoren identifiziert werden, die bei Pflegeantragstellern unterstützen, dass schon vor der Pflegebegutachtung eine komplexe rehabilitative Maßnahme initiiert wurde.

Für die Versicherten mit einer Rehabilitationsempfehlung im Pflegegutachten (Fallgruppe) und für eine Kontrollgruppe ohne Reha-Empfehlung wird analysiert, ob sich in der Art, Indikation und ggf. Dauer der Rehabilitationsmaßnahme vor einer Pflegebegutachtung Hinweise finden, die begründen, warum bei Pflegeantragstellern in Sachsen-Anhalt häufiger als im Bundesdurchschnitt medizinische Gründe für eine erneute zeitnahe Reha-Maßnahme vorliegen.

Die Arbeit stützt sich auf alle Pflegegutachten von über 65-jährigen Erstantragstellern des MDK Sachsen-Anhalt im Jahr 2016. Das Vorgehen ist mit dem Betrieblichen Datenschutzbeauftragten des MDK abgestimmt. Die

Ethikkommission der OvGU hat dem Vorhaben zugestimmt.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra (Emeritus)
Projektbearbeitung: Anne Bretschneider
Förderer: Haushalt - 01.01.2015 - 30.06.2018

Bewältigungsarbeit pflegender Angehöriger im Erleben von und Umgang mit Demenz

Das Syndrom Demenz ist eine chronische, progressive Erkrankung ohne kurative Therapiemöglichkeiten. Diese Tatsache stellt besondere Bewältigungsanforderungen an den erkrankten Menschen und seine Angehörigen. Ein wichtiger Ansatz in der Betreuung demenzkranker Menschen ist, die Angehörigen in ihrem Bewältigungsprozess zu unterstützen. Wann, wie und warum werden die kognitiven Veränderungen des Patienten von den Angehörigen realisiert und wie gehen sie im weiteren Verlauf mit den Veränderungen um? Welche Rolle spielen dabei Geschlecht, Alter, Wohnort, Bildungsgrad und Biographie?

Basis der Untersuchung bilden narrative Interviews, die mit Patienten und Angehörigen aus neun Familien geführt und nach Mayring ausgewertet wurden. Zwei individuelle Fallverläufe aus der Perspektive der jeweiligen pflegenden Angehörigen wurden skizzieren. Das umgebende Laiensystem, die beteiligten medizin-professionellen Versorgungsstrukturen sowie die Bedeutung der Beziehung zwischen Patienten, Angehörigen und Ärzten wurden untersucht. In Anlehnung an die Grounded Theory (Glaser und Strauss 1999) wurden die Bewältigungsmechanismen herausgearbeitet, ein Modell zu Alltagsbewältigungsmechanismen pflegender Angehöriger wurde entwickelt. Dieses Modell kann der medizinischen Versorgung helfen, die Situation der Betroffenen zu verstehen und den Bewältigungsprozess zu unterstützen.

Es wurde deutlich, dass der Bewältigungs- und Versorgungserfolg wesentlich von Persönlichkeitsstrukturen der pflegenden Angehörigen abhängt. Deren Eigeninitiative ist ein entscheidender Faktor, um Kontakt zu den Versorgungsstrukturen aufzubauen.

Die Ethikkommission der Universität Magdeburg hat dem Projekt zugestimmt. Die Projektbearbeitung wurde durch ein Promotionsstipendium der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität an cand. med. Anne Bretschneider gefördert.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra (Emeritus)
Projektbearbeitung: Louisa Marie Seichter, Dr. Anke Spura
Förderer: Haushalt - 01.11.2013 - 31.03.2018

Der Wandel der medizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt nach der Vereinigung von Ost- und Westdeutschland 1990 im Spiegel ärztlicher Berufsbiographien

Mit der Vereinigung von Ost- und Westdeutschland kam es ab 1990 in Ostdeutschland zu einem weitreichenden Wandel im Gesundheitswesen. Ab 01.01.1991 galt das (westdeutsche) SGB V auch im Beitrittsgebiet. Prägung und Kontrolle des ostdeutschen Gesundheitssystems durch das staatssozialistische Regime fielen weg. Kernelemente des Gesundheitswesens der DDR wurden durch bundesdeutsche Elemente ersetzt. Zahlreiche der zuvor in Polikliniken, Betriebsambulanzen und Krankenhäusern tätigen Haus- und Fachärzte gingen in die Niederlassung. Welche Konsequenzen diese Umstrukturierungsprozesse in der Region Sachsen-Anhalt mit sich brachten, wie die Ärzte diese Prozesse wahrnahmen, vor welchen Herausforderungen und Chancen sie standen und wie sie damit umgingen, ist Gegenstand dieser Forschungsarbeit. Wie ihr Blick auf das heutige Gesundheitssystem ist, ist ein weiterer Aspekt.

Qualitative Interviews wurde mit Ärzten durchgeführt, die zwischen 1990 und 1995 in Sachsen-Anhalt ärztlich tätig waren. Im ersten Abschnitt des Interviews wurde deren Berufsbiographie im Sinne des narrativen Interviews (Schütze 1983) erhoben. Anschließend folgte ein offenes Leitfadeninterview (Przyborski & Wohlrab-Sahr 2010) mit Fokus auf Umstrukturierungsprozesse im regionalen Gesundheitswesen nach der sog. Wende. Die transkribierten Interviewdaten wurden mit der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring 2007) ausgewertet.

Das Projekt wurde von der Ethikkommission der Universität Magdeburg positiv begutachtet. Die Projektbearbeitung wurde ab November 2016 durch ein Promotionsstipendium der Medizinischen Fakultät gefördert.

Projektleitung: Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt
Projektbearbeitung: Carolin Deistler, Dr. Thomas Neumann
Förderer: EU - EFRE Sachsen-Anhalt - 01.11.2017 - 31.10.2019

Identification of essential factors in medical decision-making

Scarcity of resources is a central assumption of economic research. In the area of health economics, scarcity of resources becomes particularly apparent when it comes to limitations in healthcare benefits. For an efficient allocation of scarce resources, healthcare research must be aligned with the needs of patients and medical professionals. Thereby, the quality of patient care can be improved and the probability of commercial success of innovations in the market can be increased.

In this project, Conjoint Analysis is applied to investigate the utility requirements of physicians and patients in diagnosis and therapy procedures. In terms of participatory decision-making, the project aims to improve the inclusion of patients in the decision-making process about the choice of treatment. A final goal of the application of this methodology is to show that an early assessment of the stakeholders utilities improves the outcome of the innovation process.

This project is funded by the European Regional Development Fund under the operation number tZS /2016/04/78123tas part of initiative "Sachsen-Anhalt WISSENSCHAFT Schwerpunkte.

Projektleitung:	Dr. Stefanie March
Projektbearbeitung:	PD Dr. Enno Swart, Dr. Christoph Stallmann
Kooperationen:	Abteilung Versorgungsforschung, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der DGSMP und DGEpi; Arbeitsgruppe Validierung und Linkage von Sekundärdaten des Deutschen Netzwerks für Versorgungsforschung (DNVF); TMF Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V., Berlin; Inst. f. Versorgungsforschung und Gesundheitsökonomie, Centre for Health and Society, Medizinische Fakultät, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; Techniker Krankenkasse (TK); PMV forschungsgruppe, Universität zu Köln; IGES Institut GmbH, Berlin; Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (ZEGV), Universitätsklinikum und Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, TU Dresden; Berlin-Brandenburger Herzinfarktregister e.V., Berlin; Abteilung Biometrie und EDV, Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie BIPS, Bremen; Epidemiologisches Krebsregister Niedersachsen, Registerstelle, Oldenburg; Department für Versorgungsforschung, Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaft, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; Center for Health Economics Research Hannover (CHERH), Leibniz Universität Hannover; DAK Gesundheit, Hamburg; Inst. f. Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft (IMVR), Humanwissenschaftliche Fakultät und Medizinische Fakultät, Universität zu Köln; Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi), Fachbereich Versorgungsforschung und Risikostruktur, Berlin; Inst. f. Public Health und Pflegeforschung (IPP), Universität Bremen
Förderer:	Haushalt - 01.01.2016 - 31.12.2020

Erstellung einer Guten Praxis Datenlinkage

Die Zusammenführung von Primär- und Sekundärdaten wird vielfach als Chance für die epidemiologische Forschung gesehen. Der Ansatz eines von Anfang an angelegten Datenlinkage von Primär- und Sekundärdaten wird allerdings in Deutschland erst seit wenigen Jahren verfolgt. Die damit verbundenen organisatorischen und datenschutzrechtlichen Herausforderungen sind beträchtlich und erfordern eine profunde Kenntnis von Voraussetzungen und Möglichkeiten, aber auch Limitationen der Sekundärdatenanalyse. Aufgrund der vielfältigen Erfahrungen am ISMG mit Datenlinkage wird unter dessen Federführung eine "Gute Praxis Datenlinkage" in Ergänzung des im Jahr 2018 veröffentlichten "Status Quo Datenlinkage" (<https://www.thieme-connect.de/products/ejournals/html/10.1055/s-0043-125070>) entwickelt, die für Forscher_innen Handlungsempfehlungen für derartige Studiendesigns geben soll. Die Entwicklung wird vorangetrieben durch eine gemeinsame Projektgruppe, bestehend aus 22 Experten der Arbeitsgruppen "Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten" (AGENS) der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) und "Validierung und Linkage von Sekundärdaten" des Deutschen Netzwerks für Versorgungsforschung (DNVF) sowie der TMF - Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V.. Die Publikation einer ersten Version ist für Anfang 2019 vorgesehen, die anschließend einem systematischen Reviewprozess unter Einbezug der epidemiologisch orientierten Fachgesellschaften zugeführt werden soll.

Projektleitung: Dr. Anke Spura
Projektbearbeitung: Prof. Felix Walcher
Kooperationen: Universitätsklinik für Unfallchirurgie, Magdeburg; Inst. für Medizinische Lehre und Ausbildungsforschung, Universitätsklinikum Würzburg
Förderer: Robert Bosch Stiftung GmbH - 01.10.2016 - 30.09.2018

Interprofessionelle Teamarbeit "Durch Barrieren schneiden"

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Arbeitsteilung und Multiprofessionalität im Gesundheitswesen nehmen interprofessionelle Kompetenzen und die Kommunikation einen steigenden Stellenwert schon in der Ausbildung ein. Um die interprofessionelle Zusammenarbeit speziell im chirurgischen Kontext bzw. im (peri-)operativen Management zu stärken, wird ab Wintersemester 2016/17 das Projekt "Durch Barrieren schneiden" an den Universitätskliniken Würzburg und Magdeburg als Workshopkonzept implementiert. Im Rahmen der interfakultären Kooperation findet ein enger Austausch auf didaktischer und wissenschaftlicher Ebene statt.

Der dreiteilige, interaktive Workshop zielt auf eine nachhaltige Verbesserung von Kompetenzen zur interprofessionellen Zusammenarbeit und Kommunikation. Medizinstudierende im Praktischen Jahr (Tertial Chirurgie) und Auszubildende im 2. und 3. Ausbildungsjahr simulieren gemeinsam Alltagssituationen der Zusammenarbeit, reflektieren das Erlebte und trainieren Techniken zum professionellen Umgang in prototypischen oder schwierigen Situationen. In den Workshops kommen verschiedene Lehr-Lern-Methoden und Feedback-Übungen zur Anwendung (u. a. Kleingruppenarbeit, Reflexionsaufgaben, Rollenspiele, Simulation, 360-Grad-Feedback, Critical Incident Technique [Identifikation von Szenarien, die in der Kommunikation unterschiedlicher Berufsgruppen als bedeutsam im Berufsalltag erlebt werden]). Das Team der Workshop-Leitung setzt sich aus den Vertretern und Vertreterinnen der Humanmedizin, Sozialwissenschaft, Psychologie, Krankenpflege und Operationstechnischer Assistenz zusammen.

Das gesamte Projekt wird wissenschaftlich begleitet, was zur Qualitätssicherung und weiteren Entwicklung der Workshops beiträgt. In einem begleitenden Forschungsprojekt sollen die positiven Effekte der berufsgruppenübergreifenden Ausbildung gemessen und die Auswirkungen der Teamarbeit auf die beruflichen Rollenerwartungsbilder, die Patientenversorgung, die persönlichen Kompetenzen und die Kommunikation untersucht werden.

Die Gesamtprojektleitung liegt bei Prof. Dr. König, Direktorin des Instituts für Medizinische Lehre und Ausbildungsforschung des Universitätsklinikums Würzburg, und Prof. Dr. Walcher, Direktor der Universitätsklinik für Unfallchirurgie Magdeburg.

Projektleitung: PD Dr. Enno Swart
Projektbearbeitung: M.A. Annemarie Feißel, Dr. Christoph Stallmann
Kooperationen: Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ), Heidelberg; Nationale Kohorte e.V.; BIPS - Institut für Epidemiologie und Präventionsforschung, Bremen; Helmholtz Zentrum München
Förderer: Bund - 01.11.2013 - 30.04.2018

Kompetenznetz Sekundär- und Registerdaten im Rahmen der NAKO Gesundheitsstudie

Das Forschungsvorhaben "NAKO Gesundheitsstudie" (NAKO) hat sich zum Ziel gesetzt, Risikofaktoren und ätiologische Mechanismen für multifaktoriell bedingte, chronische Krankheiten und ihrer frühen Krankheitsstadien zu identifizieren. Hierfür sollen in einer prospektiven Kohortenstudie deutschlandweit ca. 200.000 Teilnehmer zwischen 20 und 69 Jahren untersucht und zunächst über einen Zeitraum von 10 Jahren nachverfolgt werden. Das Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie arbeitet mit dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie, BIPS GmbH und dem Deutschen Krebsforschungszentrum im "Kompetenznetz Sekundär- und Registerdaten" innerhalb der NAKO. Es erschließt verschiedenste Sekundär- und Registerdatenquellen (z.B. Abrechnungsdaten der gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen, Daten zu Erwerbsverläufen und Rehabilitationsleistungen). Durch die wissenschaftliche Nutzung und Auswertung dieser Daten ist es möglich, förderliche aber auch hinderliche Bedingungen für den Erhalt der Arbeitsfähigkeit sowie ein langes, selbstständiges, möglichst gesundes Leben zu identifizieren und gezielte Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention zu entwickeln.

Die Gesamtprojektleitung liegt beim Trägerverein der Nationale Kohorte e.V..

Projektleitung:	PD Dr. Enno Swart
Projektbearbeitung:	Dr. Stefanie March
Kooperationen:	Verband der Ersatzkassen (vdek); Techniker Krankenkasse (TK); Zentrum für evidenzbasierte Gesundheitsforschung, Universitätsklinikum Dresden; Wissenschaftlichen Inst. f. Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung (WIG ² GmbH), Leipzig; Konsortium von mehr als 90 gesetzlichen Krankenversicherungen
Förderer:	Sonstige - 01.09.2015 - 31.08.2023

Bundesweite einheitliche Wissenschaftliche Evaluation von Modellprojekten nach §64b SGB V

Bei Patienten mit psychiatrischen Erkrankungen ist eine sektorenübergreifende und gut vernetzte Behandlung durch die einzelnen Leistungserbringer von größter Bedeutung für den Behandlungserfolg. Forscher des Instituts für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie (ISMG) bringen daher ihre Expertise zur Analyse von Routinedaten der gesetzlichen Krankenversicherung in das Projekt ein. Ziel der wissenschaftlichen Evaluation ist die Messung von Effektivität, Kosten und Effizienz der Modellvorhaben zur Verbesserung der Versorgung von psychisch kranken Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Die Verständigung der gesetzlichen Krankenkassen und ihrer Verbände auf ein einheitliches Evaluationskonzept ist für Deutschland einmalig. In der elfjährigen Evaluationsstudie, kurz "EVA64", werden unter Federführung von Versorgungsforschern (Leitung: Prof. Dr. Jochen Schmitt vom Zentrum für evidenzbasierte Gesundheitsforschung Dresden) und klinischen Partnern des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus der TU Dresden und dem Wissenschaftlichen Institut für Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung (WIG² GmbH) aus Leipzig die medizinischen und gesundheitsökonomischen Effekte von Modellvorhaben zur Stimulierung stationärer, also teilstationärer oder ambulanter Leistungen bei Menschen mit psychischen Erkrankungen untersucht.

Vorgesehen ist eine prospektive und retrospektive sekundärdatenbasierte – das heißt auf Abrechnungsdaten der GKV basierende – Parallelgruppenstudie. Die Interventionsgruppe der jeweiligen Modellkliniken wird jeweils mit einer geeigneten Kontrollgruppe verglichen, das heißt mit Patienten aus Kliniken, die nicht Teil der Modellverträge sind.

Der Hintergrund: Im Rahmen des §64b SGB V können Krankenkassen mit psychiatrischen Krankenhäusern oder Fachabteilungen ein Gesamtbudget aus stationärem Krankenhausbudget und den Erlösen der Psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA) bilden. Wichtiges Ziel ist dabei die Förderung ambulanter, alternativer Behandlungsangebote, die auch eine komplexe psychiatrische Behandlung im häuslichen Umfeld zulassen, während gleichzeitig monetäre Fehlanreize für stationäre Behandlungen vermindert werden sollen.

Das Projekt ist, anders als in der Projektbasis des Forschungsportals angegeben werden kann, für eine Laufzeit bis Ende 2025 ausgelegt.

Projektleitung: PD Dr. Enno Swart
Projektbearbeitung: Dr. Stefanie March
Kooperationen: Prof. Dr. Jochen Schmitt (TU Dresden); Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsforschung, Universitätsklinikum Dresden; Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der DGSMP und DGEpi
Förderer: Haushalt - 01.01.2014 - 31.12.2018

Erstellung eines Berichtsstandards für Sekundärdatenanalysen

Sekundärdatenanalysen haben in den vergangenen Jahren zunehmende Bedeutung in der Gesundheitsforschung erlangt. Gleichwohl existierten bislang keine Empfehlungen für die standardisierte, transparente und vollständige Berichterstattung von Sekundärdatenanalysen. In einem ersten Schritt wurde geprüft, inwieweit das STROBE-Statement, der Berichtsstandard für epidemiologische Beobachtungsstudien, den spezifischen Eigenschaften von Sekundärdatenanalysen genügt und inwiefern Ergänzungen bzw. Modifikationen notwendig erscheinen. Die daraus vorgeschlagene STROSA-Checkliste (STandardized Reporting Of Secondary data Analyses) umfasste zunächst 29 Kriterien, die in einer kritischen Reflexion von Mitgliedern der Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der DGSMP und der DGEpi nunmehr auf 27 kondensiert wurden, die den Abschnitten Titel/Zusammenfassung, Einleitung, Methoden, Ergebnisse, Diskussion und zusätzliche Informationen eines Artikels zugeordnet werden. Die Fortschreibung wurde 2016 in der Zeitschrift Gesundheitswesen publiziert (e-vorab; DOI: 10.1055/s-0042-108647) und anschließend systematisch unter Sekundärdatenforschern einer ersten Revision zugeführt. Der Name des Berichtstandards wurde unter Beibehaltung des Akronyms in STandardisierte BerichtsROutine für SekundärdatenAnalysen geändert.

Projektleitung: PD Dr. Enno Swart
Projektbearbeitung: M.A. Corinna Reupke, MPH Wencke Schindler
Kooperationen: Techniker Krankenkasse (TK); Notfallmedizin, Charité Berlin; Fachbereich Gesundheitswesen, Hochschule Niederrhein; Inst. f. Forschung in der operativen Medizin, Universität Witten/Herdecke
Förderer: Sonstige - 01.07.2018 - 31.12.2021

Evaluierung von Qualitätsindikatoren in Notaufnahmen in Bezug auf patientenbezogene Outcomerelevanz (ENQuIRE)

In dem Projekt ENQuIRE steht die Verbesserung der Versorgungsqualität in Notaufnahmen im Fokus. Hierfür erfolgt eine Evaluierung spezifischer Qualitätsindikatoren im Hinblick auf ihre Relevanz für patientenbezogene Outcomes.

Bisher wurden Qualitätsindikatoren deutscher Notaufnahmen als Parameter zur Begutachtung der Prozess- und Strukturqualität, nicht jedoch in Bezug auf patientenbezogenen Outcomes untersucht. Innerhalb des Projektes ENQuIRE wird untersucht, ob solche Prozess- und Strukturindikatoren eine valide Prognose für die mittelfristige Ergebnisqualität zulassen. Hierfür erfolgt eine patientenbezogene Verknüpfung von klinischen Daten aus den Aufnahmeprotokollen von Notaufnahmen mit Daten der Techniker Krankenkasse aus Abrechnungszeiträumen vor und nach der Behandlung in der Notaufnahme in 2019. Zusätzlich wird eine ausgewählte Patientengruppe in Bezug auf die Einschätzung der eigenen Lebensqualität und Zufriedenheit in zeitlichem Abstand zur Notfallbehandlung befragt.

Die Ergebnisse aus dieser Beobachtungsstudie geben einen Hinweis zu dem tatsächlichen Einfluss von Qualitätsindikatoren auf den Erfolg der Behandlung des Patienten in der Notaufnahme. Ziel ist es, zur wissenschaftlich fundierten Optimierung der Gesundheitsversorgung und somit zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrages zur Qualitätssicherung durch den Leistungserbringer beizutragen.

Das Projekt ENQuIRE ist eine Kooperation zwischen der Universitätsklinik für Unfallchirurgie (Gesamtprojektleitung) des Universitätsklinikums Magdeburg, dem Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie der Universität Magdeburg (ISMG), der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg, der Techniker Krankenkasse, der Hochschule Niederrhein, der Charité Berlin und der Private Universität Witten/Herdecke gGmbH. Dem ISMG obliegen hierbei insbesondere die methodische Projektleitung und das Datenmanagement sowie die Patientenbefragung zur Lebensqualität und Zufriedenheit.

Das Projekt wird vom Innovationsfonds des G-BA finanziert (Förder-Kennzeichen: 01VSF 17005).

Projektleitung: PD Dr. Enno Swart
Projektbearbeitung: M.A. Annemarie Feißel, Dr. Christoph Stallmann
Kooperationen: Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ), Heidelberg; Nationale Kohorte e.V.; BIPS - Institut für Epidemiologie und Präventionsforschung, Bremen; Helmholtz Zentrum München
Förderer: Bund - 01.05.2018 - 30.04.2023

Kompetenznetz Sekundär- und Registerdaten im Rahmen der NAKO Gesundheitsstudie - 2. Förderphase

Das Forschungsvorhaben "NAKO Gesundheitsstudie" (NAKO) hat sich zum Ziel gesetzt, Risikofaktoren und ätiologische Mechanismen für multifaktoriell bedingte, chronische Krankheiten und ihrer frühen Krankheitsstadien zu identifizieren. Hierfür werden in einer prospektiven Kohortenstudie deutschlandweit ca. 200.000 Teilnehmer zwischen 20 und 69 Jahren untersucht und zunächst über einen Zeitraum von 10 Jahren nachverfolgt.

Das Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie arbeitet als koordinierender Knoten mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum und dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie BIPS im "Kompetenznetz Sekundär- und Registerdaten" innerhalb der NAKO. Hauptziel des Kompetenznetzes (KompN) ist die Anreicherung der NAKO Forschungsdaten um retro- und prospektive Gesundheits- und Sozialdaten im Rahmen des passiven Follow-ups der Teilnehmenden. Diese zusätzlichen, sehr detaillierten gesundheitsbezogenen Informationen helfen, chronische Erkrankungen in Entstehung und Verlauf besser zu verstehen. Relevante Dateneigner sind gesetzliche und private Krankenversicherungen, epidemiologische und klinische Krebsregister, das Zentralinstitut für die Kassenärztliche Versorgung in Deutschland, die Deutsche Rentenversicherung sowie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit. Aufgrund der hohen Sensibilität der zu erschließenden Daten ist deren Übermittlung und Nutzung mit hohen datenschutzrechtlichen Anforderungen verbunden, die das KompN umsetzt und fortlaufend überwacht. In der 2. Förderphase werden weitere Kooperationen mit Dateneignern aufgebaut und bereits bestehende weiterhin gepflegt. Der Fokus wird auf der Aufbereitung und Validierung von Sekundär- und Registerdaten für deren Integration in die NAKO Forschungsdatenbank liegen.

Die Gesamtprojektleitung liegt beim Trägerverein NAKO e.V..

Projektleitung: PD Dr. Enno Swart
Projektbearbeitung: Dr. Stefanie March, M.A. Annemarie Feißel, M.A. Corinna Reupke
Kooperationen: IKK gesund plus
Förderer: Sonstige - 01.04.2018 - 31.03.2021

IKK-IVP (Innovation-Versorgungspartner-Patient)

Die Intervention IKK-IVP (Innovation-Versorgungspartner-Patient) der IKK gesund plus zielt auf eine spürbare Verbesserung der bedarfsgerechten, sektorenübergreifenden Behandlung bei Patienten mit einer schwerwiegenden Akuterkrankung (Schlaganfall, Herzinfarkt). Die Vereinbarung zwischen den Vertragspartnern aus verschiedenen Leistungssektoren soll dazu beitragen, dass durch spezielle Versorgungsabläufe und die aufeinander abgestimmte Behandlung als Ergänzung der herkömmlichen Regelversorgung die Prozessqualität der Behandlung erhöht und somit ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Ergebnisqualität geleistet wird. Zur Erreichung dieser Ziele soll ein Patientenkoordinator der Kasse die Akteure des Netzwerkes verbinden und die Aufgaben der Vertragspartner koordinieren. Das Projekt IKK-IVP soll garantieren, dass alle relevanten Informationen zum richtigen Zeitpunkt bei den richtigen Personen sind und nicht verloren gehen.

Das neue Versorgungsangebot wird von Wissenschaftlern des Instituts für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität evaluiert. Die Evaluation besteht

aus zwei Modulen. In Modul 1 werden Abrechnungsdaten der Programmteilnehmer_innen genutzt, um das Ausmaß leitliniengerechter Versorgung, den Eintritt oder die Verstärkung von Pflegebedürftigkeit sowie die Häufigkeit von Re-Ereignissen und Versterben zu untersuchen. In Modul 2 wird über eine zweimalige Befragung der Programmteilnehmer_innen deren subjektive Gesundheit, mögliche Einschränkungen bei der Ausübung von Alltagsverrichtungen und die Zufriedenheit mit verschiedenen Programmelementen erhoben. Als Kontrollgruppe beider Module dienen Versicherte einer strukturähnlichen gesetzlichen Krankenkasse.

Das Programm und die wissenschaftliche Evaluation werden vom Innovationsfond des Gemeinsamen Bundesausschusses gefördert (Förderkennzeichen 01NVF17039).

Projektleitung: PD Dr. Enno Swart
Projektbearbeitung: M.A. Linda Zimmermann
Kooperationen: Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Technische Universität Dresden; Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Universitätsklinik Würzburg; Hochschulklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Medizinische Hochschule Brandenburg; Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (ZEGV), TU Dresden
Förderer: Sonstige - 01.07.2017 - 30.06.2020

Wirksamkeit sektorenübergreifender Versorgungsmodelle in der Psychiatrie - eine prospektive, kontrollierte multizentrische Beobachtungsstudie (PsychCare)

Zielsetzung: In einer kontrollierten prospektiven multizentrischen Studie werden die Wirkungen (Nutzen, Kosten, Effizienz) von psychiatrischen Modellprojekten nach §64b SGB V aus Sicht von Patienten, Angehörigen und Behandlern im Vergleich zur Regelversorgung untersucht. Dazu werden in jeweils zehn Modell- und Kontroll-Kliniken Patienten mit definierten psychiatrischen Diagnosen (u.a. Suchterkrankungen, affektive Störungen, Schizophrenie) zu Beginn der Behandlung und nach neun bzw. 15 Monaten zu ihrer Lebensqualität und Behandlungszufriedenheit befragt. Zusätzlich werden gesundheitsökonomische Indikatoren der Effektivität und Effizienz erhoben. Weiterhin werden bei Vorliegen eines individuellen Einverständnisses der Studienteilnehmer deren GKV-Abrechnungsdaten zur Abbildung von Behandlungsverläufen analysiert und mit den übrigen Studiendaten individuell verlinkt. In der Verantwortung des ISMG liegt die Organisation dieser Datenintegration unter Gewährleistung datenschutzrechtlicher Auflagen inkl. der Entgegennahme, Prüfung und Aufbereitung der GKV-Abrechnungsdaten sowie ihrer anschließenden Übermittlung an die Konsortialpartner.

Verwertungspotenzial: Die Studie verspricht inhaltlich wichtige Rückschlüsse für die Optimierung des medizinischen Outcomes und der Qualität der Versorgung psychisch kranker Menschen sowie methodisch Erkenntnisse darüber, wie unter Wahrung des Datenschutzes und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Datenstrukturen der beteiligten Krankenkassen eine kassenübergreifende Evaluation von Modellvorhaben möglich ist.

Projektleitung: PD Dr. Enno Swart
Projektbearbeitung: B.A. Silke Piedmont, M.A. Linda Zimmermann, M.A. Janett Rothhardt
Kooperationen: Universitätsklinik für Unfallchirurgie, Magdeburg; BKK Dachverband; Generalsekretariat des DRK; Abt. Medizinische Informatik, Universität Oldenburg
Förderer: Sonstige - 01.04.2018 - 30.06.2020

Integrierte Notfallversorgung: Rettungsdienst im Fokus (Inno_RD)

Im Projekt "Integrierte Notfallversorgung: Rettungsdienst im Fokus" (Inno_RD) wird untersucht, wie die Notfallversorgung rund um den Rettungsdienst verbessert werden kann. Unter der Projektleitung des Instituts für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie (ISMG) werden im Konsortium Versorgungsabläufe, an denen der Rettungsdienst beteiligt ist, quantifiziert und hinsichtlich ihres Optimierungspotenzials bewertet.

Durch die Verknüpfung von Routinedaten der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Leitstellendaten und Einsatzprotokollen des Rettungsdienstes sowie durch eine Patientenbefragung wird erstmalig das Versorgungsgeschehen vor, während und nach Rettungsdiensteinsätzen systematisch sichtbar gemacht. Fragestellungen sind beispielsweise: Werden die Patienten in die passende Zielklinik gebracht? Wie häufig und unter welchen Bedingungen kommt es zu Verzögerungen, weil ein Notarzt nachgefordert werden muss? Wie entwickelt sich der Gesundheitszustand des Patienten nach der Versorgung durch den Rettungsdienst weiter? Sind Patientengruppen erkennbar, die anders hätten versorgt werden können? Auf den Daten aufbauend werden Experten Verbesserungsvorschläge für die Rettungsdienstversorgung ausarbeiten.

Zum Projektkonsortium gehören der BKK Dachverband, das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes, die Universitätsklinik für Unfallchirurgie Magdeburg sowie die Abteilung Medizinische Informatik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Das Projekt wird weiterhin durch diverse Dateneigner (10 BKK, Landesverband Bayerisches Rotes Kreuz sowie die DRK Rettungsdienst Heidenheim-Ulm gGmbH) sowie weitere Kooperationspartner unterstützt.

Das Projekt wird vom Innovationsfonds des G-BA finanziert (Förder-Kennzeichen: 01VSF17032).

Projektleitung:	PD Dr. Enno Swart
Projektbearbeitung:	M.A. Maria Schimmelpfennig
Kooperationen:	HafenCity Universität Hamburg; Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf; Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg; Arbeitsgebiet Stadtentwicklung und Quantitative Methoden der Stadt und Regionalforschung, HafenCity Universität Hamburg; Inst. f. Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf; Competence Center Gesundheit, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg
Förderer:	Sonstige - 01.07.2017 - 30.06.2020

Gesundheitsförderung und Prävention im Setting Quartier (Gesunde Quartiere)

Zielsetzung: Ziel des Forschungsverbundes ist es, Methoden zu entwickeln, mit denen die gesundheitliche Lage in städtischen Quartieren veränderungssensitiv beschrieben werden kann, und mit diesem Instrumentarium die gesundheitliche Lage verschiedener Hamburger Quartiere mit unterschiedlicher Ausprägung der sozialen Lage zu untersuchen. Mittels eines partizipativen Ansatzes werden Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit und Lebensqualität in ausgewählten sozial benachteiligten Quartieren entwickelt, umgesetzt und evaluiert. Neben quantitativen und qualitativen Erhebungen in ausgewählten Quartieren Hamburgs unterschiedlicher Sozialstruktur sollen Abrechnungsdaten kooperierender Krankenkassen und der kassen(zahn-)ärztlichen Versorgung Hamburgs für eine kleinräumige Darstellung der Morbidität und der Inanspruchnahme einer Vielzahl medizinischer Leistungen, inkl. solcher der Prävention, genutzt werden. Für die Evaluation spezifischer Interventionen oder von Präventionsmodelle wird im weiteren Projektverlauf eine individuelle Verlinkung von Primär- und Sekundärdaten angestrebt. Die erschlossenen Abrechnungsdaten sollen bei der Entwicklung eines kleinräumigen Gesundheitsinformationssystems berücksichtigt werden. Das ISMG unterstützt als externe Partner mit seiner speziellen Expertise in Sekundärdatenanalyse die anderen Forschungseinrichtungen. Die Gesamtprojektleitung liegt bei Prof. Joachim Westenhöfer (HAW Hamburg).

Verwertungspotenzial: Durch das Projekt werden die Voraussetzungen für die Evaluation langfristiger Interventionseffekte in einem cluster-randomisierten Studiendesign auf Basis von Primär- und Sekundärdaten geschaffen. Der Forschungsverbund erarbeitet eine verlässliche Datenbasis zur Gestaltung und Evaluation von Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen im Setting Quartier.

Förderung: Landesforschungsförderung des Hamburger Senats, Förderlinie kooperative Forschungsverbünde

7 Veröffentlichungen

Begutachtete Zeitschriftenaufsätze

Albert, Christian; Albert, Annemarie; Bellomo, Rinaldo; Kropf, Siegfried; Devarajan, Prasad; Westphal, Sabine; Baraki, Hassina; Kutschka, Ingo; Butter, Christian; Haase, Michael; Haase-Fielitz, Anja

Urinary neutrophil gelatinase-associated lipocalin-guided risk assessment for major adverse kidney events after open-heart surgery

Biomarkers in medicine - London: Future Medicine, Bd. 12.2018, 9, S. 975-985;

[Imp.fact.: 2.346]

Albert, Christian; Albert, Annemarie; Kube, Johanna; Bellomo, Rinaldo; Wettersten, Nicholas; Kuppe, Hermann; Westphal, Sabine; Haase, Michael; Haase-Fielitz, Anja

Urinary biomarkers may provide prognostic information for subclinical acute kidney injury after cardiac surgery

The journal of thoracic and cardiovascular surgery: official publication of the American Association for Thoracic Surgery and the Western Thoracic Surgical Association - Stanford, Calif: HighWire Press, Bd. 155.2018, 6, Seite 2441-2452.e13;

[Imp.fact.: 4.88]

Bussche, Hendrik; Niemann, Detlef; Robra, Bernt-Peter; Schagen, Udo; Schücking, Beate; Schmacke, Norbert; Spies, Claudia D.; Trojan, Alf; Koch, Uwe

Zuständigkeiten und Konzepte zur ärztlichen Ausbildung und Weiterbildung - ein Plädoyer für eine Neuorientierung

Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz - Berlin: Springer, Bd. 61.2018, 2, S. 163-169;

[Imp.fact.: 0.901]

Feißel, Annemarie; Peter, Richard; Swart, Enno; March, Stefanie

Developing an extended model of the relation between work motivation and health as affected by the work ability as part of a corporate age management approach

International journal of environmental research and public health: IJERPH - Basel: MDPI AG, Bd. 15.2018, 4, Art.-Nr. 779, insges. 14 S.;

[Imp.fact.: 2.145]

Feißel, Annemarie; Swart, Enno; March, Stefanie

The impact of work ability on work motivation and health - a longitudinal study based on older employees

Journal of occupational and environmental medicine: JOEM - Baltimore, Md: Lippincott Williams & Wilkins, Bd. 60.2018, 5, Seite e238-e244;

[Imp.fact.: 1.355]

Hiesinger, Karolin; Tophoven, Silke; March, Stefanie

Geschlechtsspezifische Verzerrungen bei der Erfassung von Depressivität - Erfahrungen aus einer Erwerbstätigenbefragung zu Arbeit und Gesundheit

Prävention und Gesundheitsförderung - Berlin: Springer, Bd. 13.2018, 3, S. 211-217;

March, Stefanie; Antoni, Manfred; Kieschke, Joachim; Kollhorst, Bianca; Maier, Birga; Müller, Gabriele; Sariyar, Murat; Schulz, Mandy; Swart, Enno; Zeidler, Jan; Hoffmann, Falk

Quo vadis Datenlinkage in Deutschland? - Eine erste Bestandsaufnahme

Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 80.2018, 3, Seite e20-e31;

[Imp.fact.: 0.993]

Matt-Windel, Susanna; Wöpking, Marie; Zembic, Anika; Gaertner, Bettina; Herrmann, Markus; Robra, Bernt-Peter; Spura, Anke; Windel, Klaus

Längerfristige AU - Hausärzte im Spannungsfeld

Der Hausarzt: offizielles Organ des Deutschen Hausärzterverbandes e.V. : für Hausärztin und Hausarzt - München: mm medizin + medien Verl, Bd. 55.2018, 9, S. 36-40;

Merins, Elena; Tenckhoff, Bernhard; Robra, Bernt-Peter

Medizinische Leistungen für ambulante Versorgungsgruppen

Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement: Klinik und Praxis, Wirtschaft und Politik : offizielles Organ der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 23.2018, 5, S. 273-283;

Minow, Annemarie; Swart, Enno

Arbeitsbezogene erweiterte Erreichbarkeit - Bedingungen des Beanspruchungsempfindens bei Führungskräften der Sozial- und Gesundheitsbranche

Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie: mit Beiträgen zur Umweltmedizin - Heidelberg: Springer Medizin, Bd. 68.2018, insges. 5 S.;

Neumann, Anne; Swart, Enno; Häckl, Dennis; Kliemt, Roman; March, Stefanie; Küster, Denise; Arnold, Katrin; Petzold, Thomas; Baum, Fabian; Seifert, Martin; Weiß, Jessika; Pfennig, Andrea; Schmitt, Jochen Maximilian

The influence of cross-sectoral treatment models on patients with mental disorders in Germany - study protocol of a nationwide long-term evaluation study (EVA64)

BMC psychiatry - London: BioMed Central, Bd. 18.2018, Art.-Nr. 139, insges. 9 S.;

[Imp.fact.: 2.419]

Neumann, Thomas; Baum, Anne-Katrin; Baum, Ulrike; Deike, Renate; Feistner, Helmut; Hinrichs, Hermann; Stokes, Joseph; Robra, Bernt-Peter

Diagnostic and therapeutic yield of a patient-controlled portable EEG device with dry electrodes for home-monitoring neurological outpatients - rationale and protocol of the HOMEONE pilot study

Pilot and feasibility studies - London: BioMed Central, Bd. 4.2018, Art.-Nr. 100, insges. 8 S.;

Piedmont, Silke

Antwort auf den Leserbrief zu Linksherzkatheteruntersuchungen und ihre invasive Konsequenz Regionalvergleiche ermitteln auffällige Unterschiede (ZEFQ 127-128 (2017) 62 71) von Kurt Bestehorn (ZEFQ 131-132 (2018) 90)

Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen: German journal for evidence and quality in health care : ZEFQ - Heidelberg: Elsevier, Urban & Fischer, Bd. 131/132.2018, S. 91-92;

Piedmont, Silke; Brammen, Dominik Gregor; Branse, Doreen; Focke, Klaus; Kast, Wolfgang; Robra, Bernt-Peter

Auf dem Weg zur integrierten Qualitätssicherung im Rettungsdienst - Stand Bedarf Vision

Notfall & Rettungsmedizin: Organ von: Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin - Berlin: Springer, Bd. 21.2018, 8, S. 682-689;

[Imp.fact.: 0.642]

Piel, Julia; Robra, Bernt-Peter

Reconstructing research about close relationships in old age - a contribution from critical gerontology

Frontiers in sociology - Lausanne: Frontiers Media, Bd. 3.2018, Art.-Nr. 36, insges. 6 S.;

Robra, Bernt-Peter

Verleihung der Salomon-Neumann-Medaille 2017 - Rede des Preisträgers Prof. Bernt-Peter Robra am 5. September 2017 in der St.-Petri-Kirche zu Lübeck

Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 80.2018, 7, S. 594-597;

[Imp.fact.: 0.993]

Seidler, Anna Lene; Hegewald, Janice; Schubert, Melanie; Weihofen, Verena Maria; Dröge, Mandy W.; Swart, Enno; Zeeb, Hajo; Seidler, Andreas

The effect of aircraft, road, and railway traffic noise on stroke - results of a case-control study based on secondary data

Noise & health: an inter-disciplinary international journal - Mumbai: Medknow Publ, Bd. 20.2018, 95, S. 152-161;

[Imp.fact.: 1.842]

Starke, Dagmar; Arnold, Laura; Fertmann, Regina; March, Stefanie; Moebus, Susanne; Terschüren, Claudia; Szagun, Bertram Dirk

Methodische Herausforderungen der Präventionsberichterstattung - Präventionsberichterstattung ist nicht gleich Präventionsberichterstattung!

Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 80.2018, 8/9, S. 732-740;

[Imp.fact.: 0.993]

Swart, Enno

Evaluation von neuen Versorgungsprojekten - Wer schafft den Sprung in die Regelversorgung?

kma: das Gesundheitswirtschaftsmagazin - Stuttgart: Thieme, Bd. 23.2018, 5, S. 33;

Tetzlaff, Fabian; Singer, Anja; Swart, Enno; Robra, Bernt-Peter; Herrmann, Markus

Polypharmazie in der nachstationären Versorgung - eine Analyse mit Daten der AOK Sachsen-Anhalt

Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 80.2018, 6, S. 557-563;

[Imp.fact.: 0.993]

Werwick, Katrin; Winkler-Stuck, Kirstin; Robra, Bernt-Peter

From HAM-Nat to the Physikikum - analysis of the study success parameters before and after the introduction of a science test in the approval procedure

GMS journal for medical education - [Düsseldorf]: GMS, Bd. 35.2018, 3, Doc. 30, insges. 7 S.;

Nicht begutachtete Zeitschriftenaufsätze

Vogel, Joy; Swart, Enno

Harninkontinenz nach der Schwangerschaft - junge Frauen besser versorgen

Dr. med. Mabuse: Zeitschrift für alle Gesundheitsberufe - Frankfurt, M: Mabuse-Verl, Bd. 43.2018, 233, S. 35-37;

Begutachtete Buchbeiträge

Minow, Annemarie; Swart, Enno; Baumgarten, Kerstin

Arbeitsbezogene erweiterte Erreichbarkeit bei Führungskräften aus der Sozial- und Gesundheitsbranche - Ergebnisse einer Analyse problemzentrierter Interviews

ARBEIT(S).WISSEN.SCHAF(F)T Grundlage für Management & Kompetenzentwicklung: Dokumentation des 64. Arbeitswissenschaftlichen Kongresses, FOM Hochschule für Oekonomie & Management, 21.02.-23.02.2018 - Dortmund: GfA-Press, ISBN: 978-3-936804-24-9, 2018, Beitrag E.1.2, insges. 6 Seiten

Robra, Bernt-Peter; Spura, Anke

Versorgungsbedarf im Gesundheitswesen - ein Konstrukt

Schwerpunkt: Bedarf und Bedarfsgerechtigkeit: mit 72 Abbildungen und 83 Tabellen - Stuttgart: Schattauer, S. 3-21, 2018;

[Literaturangaben]

Spura, Anke; Robra, Bernt-Peter

Fall- und Systembezug - der Beitrag des Faches Medizinische Soziologie zur ärztlichen Professionalisierung
Medizinische Soziologie trifft Medizinische Pädagogik - Wiesbaden: Springer VS, S. 251-269, 2018;

Swart, Enno

Regionalisierte Versorgungsanalysen

Fachbegriffe des Gesundheitsmanagementsh - Herne: nwb STUDIUM, S. 268-269, 2018

Wissenschaftliche Monografien

Swart, Enno; Stallmann, Christoph; Schimmelpfennig, Maria; Feißel, Annemarie; March, Stefanie; Reupke, Corinna; Schubert, Franziska; Wahbeh, Juliette

Gutachten zum Einsatz von Sekundärdaten für die Forschung zu Arbeit und Gesundheit

Dresden: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), 2018, 1. Auflage, 80 Seiten;

Nicht begutachtete Buchbeiträge

Minow, Annemarie; Baumgarten, Kerstin; Swart, Enno

Ständige Erreichbarkeit als psychischer Belastungsfaktor bei Führungskräften eines Unternehmens der Sozial- und Gesundheitsbranche in Sachsen-Anhalt

Dokumentation der Vorträge und Poster, München, 7. - 9. März 2018, S. 425-427;

Abstracts

Drynda, Susanne; Drösler, Saskia; Pollmanns, Johannes; Horenkamp-Sonntag, Dirk; Schneider, Udo; Lefering, Rolf; Möckel, Martin; Slagman, Anna; Röhrig, Rainer; Thiemann, Volker S.; Robra, Bernt-Peter; Piedmont, Silke; Swart, Enno; Schirrmeister, Wiebke; Greiner, Felix; Walcher, Felix

ENQuIRE - Evaluierung der Qualitätsindikatoren von Notaufnahmen auf Outcome-Relevanz für den Patienten
Notfall + Rettungsmedizin: Zeitschrift für präklinische und innerklinische Notfallmedizin : Organ der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) - Heidelberg: Springer-Medizin-Verl, Bd. 21.2018, Suppl. 1, VFS-P18, Seite S15-S16;

[Imp.fact.: 0.642]

Eich-Krohm, Astrid

Der Einsatz der Readiness for Interprofessional Learning Scale (RIPLS) als Vergleichsinstrument bei der Entwicklung einer interprofessionellen Lehrveranstaltung für Auszubildende der Pflege und Medizinstudierende. [Bericht über Entwicklungsprozess]

Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA): 19.09.-22.09.2018, Wien, Österreich - Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House, 2018, Doc10.1, insges. 1 S.;

Feißel, Annemarie; Swart, Enno; Pfennig, Andrea; Schmitt, Jochen Maximilian; Häckl, Dennis; Heinze, Martin; March, Stefanie

Individuelles Datenlinkage von GKV- und Befragungsdaten im Fokus sektorenübergreifender Versorgungsmodelle in der Psychiatrie - Potenziale und Limitationen: Das Beispiel PsychCare

10. AGENS Methodenworkshop 2018: Abstractband : am 15. und 16. März 2018 im Deutschen Hygiene-Museum-Dresden - Berlin: IGES-Eigenverlag, S. 56-59

Gottschalk, Marc; Stieger, Philipp; Robra, Bernt-Peter; Werwick, Katrin; Braun-Dullaes, Rüdiger; Spura, Anke

Die Relevanz von Lehrveranstaltungen zur Famulaturvorbereitung aus Studierendenperspektive. [Bericht über Forschungsergebnisse]

Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA): 19.09.-22.09.2018, Wien, Österreich - Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House, 2018, DocP17.9, insges. 1 S.;

Kliemt, Roman; Claus, Franziska; Weinhold, Ines; Baum, Fabian; March, Stefanie; Neumann, Anne; Schoffer, Olaf; Seifert, Martin; Swart, Enno; Schmitt, Jochen Maximilian; Häckl, Dennis

Gesundheitsökonomische Evaluation von Modellprojekten zur Versorgung psychisch kranker Menschen nach §64b SGB V - erste Ergebnisse von 12 Kliniken

17. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 10.-12.10.2018, Berlin - Düsseldorf: German Medical Science
GMS Publishing House, 2018, Doc18dkvf065, insges. 2 S.;

Kämpfer, Cathleen; Drynda, Susanne; Drösler, Saskia; Lefering, Rolf; Pollmanns, Johannes; Swart, Enno; Walcher, Felix

Evaluierung der Qualitätsindikatoren von Notaufnahmen auf Outcome-Relevanz für den Patienten (ENQUIRE)
DIVI18: Qualität und Patientensicherheit : 18. Kongress der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin : 05.-07.12.2018, CCL-Congress Center Leipzig : Abstractbuch, 2018, EP/04/11, Seite 55;

March, Stefanie; Antoni, Manfred; Kieschke, Joachim; Kollhorst, Bianca; Maier, Birga; Müller, Gabriele; Sariyar, Murat; Schulz, Mandy; Swart, Enno; Zeidler, Jan; Hoffmann, Falk

Gute Praxis Datenlinkage - Wie ist der Stand?

10. AGENS Methodenworkshop 2018: Abstractband : am 15. und 16. März 2018 im Deutschen Hygiene-Museum-Dresden - Berlin: IGES-Eigenverlag, S. 42-45

Mindermann, Nele; Schattschneider, Ralf; Schimmelpfennig, Maria; Swart, Enno; Busch, Susanne

Gesundheit im Quartier - Sekundärdaten als Ergänzung kleinräumiger Gesundheitsberichterstattung : Potentiale und Limitationen

Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 80.2018, 8/9, S. 806;

[Imp.fact.: 0.993]

Powietzka, Janett; Reupke, Corinna; March, Stefanie; Feißel, Annemarie; Swart, Enno

Lebensqualität von Herzinfarkt- und Schlaganfallpatienten - eine Befragung im Rahmen des Evaluationsprojekts IKK-IVP der IKK gesund plus

Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 80.2018, 8/9, S. 775;

[Imp.fact.: 0.993]

Reupke, Corinna; Powietzka, Janett; Swart, Enno; Feißel, Annemarie; March, Stefanie

Evaluation des Projektes IKK-IVP-Innovation, Versorgungspartner, Patient der IKK gesund plus zur sektorenübergreifenden Versorgung

17. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 10.-12.10.2018, Berlin - Düsseldorf: German Medical Science
GMS Publishing House, 2018, Doc18dkvf047, insges. 2 S.;

Reupke, Corinna; Swart, Enno; Bienzeisler, Jonas; Drynda, Susanne; Walcher, Felix; Schindler, Wencke

Methodische Aspekte der ENQUIRE-Studie - Nutzung von Abrechnungsdaten gesetzlicher Krankenkassen zur Evaluation der Versorgungsqualität der Notaufnahme

DIVI18: Qualität und Patientensicherheit : 18. Kongress der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin : 05.-07.12.2018, CCL-Congress Center Leipzig : Abstractbuch, 2018, EP/04/09, Seite 53;

Rothhardt, Janett; Swart, Enno; Zimmermann, Linda; Greiner, Felix; Reinhold, Anna Katharina; Walcher, Felix; Piedmont, Silke

Integrierte Notfallversorgung - Rettungsdienst im Fokus (Inno.RD)

DIVI18: Qualität und Patientensicherheit : 18. Kongress der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin : 05.-07.12.2018, CCL-Congress Center Leipzig : Abstractbuch, 2018, EP/01/09, Seite 18;

Schimmelpfennig, Maria; Swart, Enno; Schattschneider, Ralf; Mindermann, Nele; Busch, Susanne

Nutzung von Sekundärdaten für ein quartiersbezogenes Gesundheitsmonitoring - Potenziale und Limitationen

10. AGENS Methodenworkshop 2018: Abstractband : am 15. und 16. März 2018 im Deutschen Hygiene-Museum-Dresden - Berlin: IGES-Eigenverlag, S. 129-131

Schimmelpfennig, Maria; Westenhöfer, Joachim; Busch, Susanne; Swart, Enno

EHealth Literacy und soziale Lage - eine Analyse ausgewählter Hamburger Quartiere
Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 80.2018, 8/9, S. 782-783;
[Imp.fact.: 0.993]

Schindler, Wencke; Römer, Claudia; Möckel, Martin; Swart, Enno; Walcher, Felix; Köppen, M.; Reupke, Corinna

PRO - Forschungsstand zu Patient-Reported-Outcomes für die Evaluation der Versorgungsqualität in Notaufnahmen
DIVI18: Qualität und Patientensicherheit : 18. Kongress der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin : 05.-07.12.2018, CCL-Congress Center Leipzig : Abstractbuch, (2018), EP/01/11, Seite 20;

Schoffer, Olaf; Baum, Fabian; Neumann, Anne; Seifert, Martin; Arnold, Katrin; Kliemt, Roman; March, Stefanie; Häckl, Dennis; Swart, Enno; Schmitt, Jochen Maximilian

Vergleich zweier Methoden der modellübergreifenden Ergebnisdarstellung im Rahmen der bundesweit einheitlichen Evaluation von Modellvorhaben nach §64b SGB V (EVA64-Studie)
10. AGENS Methodenworkshop 2018: Abstractband : am 15. und 16. März 2018 im Deutschen Hygiene-Museum-Dresden - Berlin: IGES-Eigenverlag, S. 52-55

Schrage, Daria; Feißel, Annemarie; Piel, Julia; Eich-Krohm, Astrid; Robra, Bernt-Peter

Regionale Datenverfügbarkeit zur Erfassung von Autonomiechancen älterer Menschen
17. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 10.-12.10.2018, Berlin - Düsseldorf: German Medical Science
GMS Publishing House, 2018, Doc18dkvf416, insges. 2 S.;

Spura, Anke; Robra, Bernt-Peter; Powietzka, Janett

Erwerb von Wissenschaftskompetenz im Medizinstudium - Erfahrungen zum Planspiel: Fit in Forschung!
[Bericht über Entwicklungsprozess]
Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA): 19.09.-22.09.2018, Wien, Österreich - Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House, 2018, Doc2.4, insges. 1 S.;

Swart, Enno; Feißel, Annemarie; Stallmann, Christoph

Endpunktvalidierung in der NAKO Gesundheitsstudie
17. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 10.-12.10.2018, Berlin - Düsseldorf: German Medical Science
GMS Publishing House, 2018, Doc18dkvf028, insges. 1 S.;

Swart, Enno; March, Stefanie; Feißel, Annemarie; Stallmann, Christoph

Workshop Mantelabstract - Sekundärdatengestützte Innovationsfondprojekte : Worauf sollten Sie achten?
Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 80.2018, 8/9, S. 812;
[Imp.fact.: 0.993]

Habilitationen

Haase-Fielitz, Anja; Hachenberg, Thomas [GutachterIn]; Weigand, Markus A. [GutachterIn]; Zwissler, Bernhard [GutachterIn]

Frühdiagnose von Organschäden und Organprotektion bei herzchirurgisch und intensivmedizinisch behandelten Patienten
Magdeburg: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, 2018, verschiedene Seitenzählung, Illustration, Diagramme

Dissertationen

Stallmann, Christoph; Beerlage, Irmtraud [GutachterIn]; Hoffmann, Falk [GutachterIn]

Die Nutzung von Sekundärdaten in epidemiologischen Kohortenstudien - ein Zugewinn für die Gesundheitsforschung?

Magdeburg: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, 2018, verschiedene Seitenzählung, Diagramme, Karte